

Mai 1993 · Nummer 146

Herausgeber: Gerhard Bott, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg · Redaktion: Robert Reiß und Sigrid Randa

LUDWIG^s LUST

19. 6. – 10. 10. 1993

DIE SAMMLUNG IRENE UND PETER LUDWIG

Innerhalb der außergewöhnlich reichhaltigen Ausstellung bietet die Porzellansammlung des Ehepaars Ludwig einen hervorragenden Überblick vor allem über das frühe Schaffen der Meißener Manufaktur bis zum Ende der Kaendlerschen Epoche.

Die Suche nach der richtigen Zusammensetzung der Porzellanmasse, der zunächst die Erfindung des Böttgersteinzeugs und des leicht gelbstichigen Böttgerporzellans vorausging, läßt sich an den Objekten, die in allen Stufen des Erfindungsprozesses gut repräsentiert sind, ablesen. Erst als man anstelle von Alabaster Feldspat als Flußmittel einführte, wurden wirklich befriedigende Ergebnisse erzielt.

Für die Formen der Geschirre zeichnete in der Frühzeit Johann Jacob Irminger verantwortlich, kein Keramiker, sondern ein Goldschmied. Von seinen für das Böttgersteinzeug entworfenen Teekannen, Zuckerdosen, Teebüchsen etc. sind einige schöne Beispiele in der Ausstellung zu sehen, wie eine glasierte Adlerkanne (Abb. 1), die ebenso wie andere Geschirrtelle später auch in Porzellan ausgeführt wurde. Charakteristisch für die frühen Arbeiten der Manufaktur sind die Dekore in Form von aufgelegten Lorbeerblättern, Rosenzweigen, Medusenköpfen, die sog. Irmingerschen Beläge.

Für einige Arbeiten aus Böttgersteinzeug wurden zuweilen nam-

Meißener Porzellan

hafte Bildhauer beauftragt, Entwürfe zu liefern, wie der Permoserschüler Benjamin Tomae, von dem das Kind mit Muschel stammt, oder – wie Herbert Brätigam meint – Johann Joachim Kretzschmar, der das Modell des hockenden Pagoden geschaffen haben soll. Diese karikierende Gestalt eines ostasiatischen Glücksgottes, auf einem untergeschlagenen Bein sitzend und den Mund zu einem breiten Grinsen weit geöffnet, erwies sich als besonders erfolgreich.

Die Bemalung von Steinzeug und Porzellan war lange Zeit ein großes technisches Problem, da die Farben zunächst nicht gebrannt werden konnten. Kalt aufgetragene Lackfarben platzen leicht ab, wie eine Arbeit des Hoflackierers Martin Schnell zeigt, der eine schwarzglasierte Flaschenvase mit einem Papagei und Girlanden dekorierte.

Eine Wende in der Porzellanmalerei brachte der Eintritt Johann Gregorius Höroldts in die Manufaktur im Jahre 1720. Höroldt erfand die hitzebeständigen Schmelzfarben und eröffnete dadurch den Porzellanmalern zahlreiche neue künstlerische Möglichkeiten. Ferner gelang es Höroldt, das Geheimnis des Unterglasurblaus zu entschleiern und damit die bewun-

derte Blaumalerei der ostasiatischen Porzellane nachzuahmen.

Höroldt entwarf die nach ihm benannten Chinoiserien für die Porzellanmalerei, die ein unbeschwertes Leben der Chinesen zeigen. Die Maler mußten sich streng an die Vorlagen halten. Höroldt war ein tüchtiger, aber durch sein Benehmen gegenüber Untergebenen unbeliebter Leiter der Manufaktur. Immer wieder entwichen besonders begabte Mitarbeiter und suchten ihr Auskommen bei den immer zahlreicher werdenden Konkurrenzunternehmen, unter ihnen auch Adam Friedrich von Löwenfinck, von dem die Sammlung Ludwig eine Platte aus dem Jersey-Service besitzt.

Neben den Höroldt-Chinoiserien wurde das Porzellan in der Frühzeit vor allem mit Motiven in Anlehnung an ostasiatische Vorbilder bemalt, wie dem aus Japan stammenden Kakiemondekor, das ein Teller mit sog. Schildkrötenmuster zeigt (Abb. 2).

Im Jahre 1727 wurde Gottlieb Kirchner und 1731 Meißens berühmtester Porzellanmodelleur Johann Joachim Kaendler eingestellt. Sie schufen nicht nur berühmte Porzellanskulpturen, sondern beeinflussten auch die Formgebung der Geschirre, die sich immer mehr von glattwandigen Gefäßen hin zu skulpturalen Gebilden entwickelten. Dies zeigt neben dem berühmten Schwanenservice für den Grafen Brühl vor allem das

Abb. 1
Adlerkanne,
Meißen,
um 1710



Abb. 2
Teller mit
Kakiemon-Dekor,
Meißen,
um 1723/25



sog. Drüselkästgen nach dem Entwurf Kaendlers von 1738.

Von den Skulpturen nach Kaendlers Entwürfen ist die beliebte und daher häufig hergestellte Statuette des Hofnarren Joseph Fröhlich hervorzuheben, ferner der Polnische Handkuß (Abb. 3), die Dame mit Mohr bei der Schokolade und die Affenkapelle. Von Kirchner besitzt die Sammlung Ludwig eine Madonna auf der Weltkugel und die Tischfontäne, die sich an Werke der Monumentalskulptur anlehnt. Von der immer vielseitiger werdenden Verwendung von Porzellan zeugen die Häuser aus verschiedenen Tafelaufsätzen. Eine besondere Rarität in der Sammlung ist das chinesische Schachspiel.

Infolge des für Sachsen verheerenden Siebenjährigen Krieges ging für Meißen die große Zeit der Porzellanherstellung um 1760 zu Ende. Friedrich der Große besetzte die Stadt und beschlagnahmte die Manufaktur. In dieser Zeit ließ er sich mehrfach kostenlos mit Porzellan beliefern, wozu auch das sog. Möllendorf-Service



Abb. 3 Der Polnische Handkuß, Meißen, Johann Joachim Kaendler, um 1743

gehörte. Kurz nach dem Ende des Siebenjährigen Krieges wurde in Berlin eine eigene Porzellanmanufaktur gegründet, für die der Preußenkönig mehrere Arbeitskräfte aus Meißen abwarb. Mit dem Ende der ganz großen Zeit Meißens endete auch, zeitlich gesehen, das Sammelinteresse des Ehepaars Ludwig in diesem Bereich.

Ursula Timann

Vorbereitung für die Ausstellung »LudwigsLust« Lehrerfortbildung

Das Kunstpädagogische Zentrum, Abteilung Schulen und Jugendlische (KPZ I), bereitet zur Erschließung der Ausstellung ein breit gefächertes Spektrum von Angeboten der ästhetischen Bildung für junge Leute verschiedener Altersstufen vor.

Für Lehrer und Gruppenleiter findet eine Reihe vorbereitender Seminarveranstaltungen statt, die Überblicksinformationen und Hilfen zu »Querschnittsbetrachtungen« bieten (KPZ – Raum 9).

Am Donnerstag, dem 13. Mai 1993, 16.30 bis 18.00 Uhr, spricht Dr. Martin Deppner, Hamburg, zum Thema **Kunst nach 1945**: Entwicklungen in London, New York und Paris – Informel – Abstraktion – Realismen – Konkrete Kunst.

Martin Deppner war Mitarbeiter bei der Edition des »Funkkollegs zum Verständnis der Gegenwartskunst«, herausgegeben von Monika Wagner, rohwohlt encyclopädie k + i Nr. 516 u. 517. Er lehrt an der Universität Oldenburg.

Kaiser Maximilian I. hält Albrecht Dürer die Leiter

Ein neuerworbenes Gemälde von August Siegert, 1849

Studioausstellung im Albrecht-Dürer-Haus Nürnberg, bis 16. Mai 1993

Im Sommer 1992 konnte die Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung e.V. Nürnberg auf einer Münchner Auktion ein bis dahin verschollenes Hauptwerk von August Siegert, einem seinerzeit angesehenen, heute weitgehend vergessenen Vertreter der Düsseldorfer Malerschule des 19. Jahrhunderts, für die Sammlungen des Dürerhauses ersteigern. Siegerts Komposition *Kaiser Maximilian I. hält Albrecht Dürer die Leiter* war bisher nur in einer Lithographie im zweiten Jahrgang des *Düsseldorfer Künstler-Albums* von 1852 bekannt. Dank dem Entgegenkommen der Nachkommen und Erben des Malers kann in der Ausstellung zusätzlich eine kleine, unsignierte, undatierte, das große Gemälde vorbereitende Ölskizze gezeigt und vergleichend betrachtet werden. Das von Siegert aufgegriffene Thema geht im Kern auf Abschnitte im *Malerbuch* des Carel van Mander von 1604 zurück. Der Niederländer, der 1577 in Nürnberg gewesen war, berichtet, Maximilian I. habe einstmals Albrecht Dürer eine große Zeichnung auf eine Mauer entwerfen lassen. Als dieser bei seiner Arbeit nicht hoch genug reichen konnte, befahl er ei-



August Siegert: Kaiser Max hält Dürer die Leiter, 1849. Stadtgeschichtliche Museen Nürnberg

nem seiner Edelleute, sich auf die Erde zu knien, damit Albrecht, auf ihm stehend, sein Werk vollenden könne. Der Höfling lehnte den verlangten Hilfsdienst mit der Bemerkung ab, solches verstoße gegen die Würde des Adels. Die berühmte Antwort des Kaisers: Er könne aus einem Bauern oder einem anderen Mann von geringer Herkunft einen Edelmann machen, nicht aber aus einem Edelmann einen Künstler wie Dürer.

In einem Nachtrag veränderte Carel van Mander die Begebenheit inhaltlich so, daß nun von einer Leiter die Rede ist, die der Edelmann dem Maler halten sollte. Die bald klassische Dürer-Legende fand Eingang in die Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts. Durch Um- und Abschreiben veränderte

sie sich, bald hieß es, Kaiser Maximilian selbst habe damals Dürer die Leiter gehalten. In der späten Goethezeit setzten bildliche Zeugnisse ein, beginnend mit einem Stich von Charles Louis Schuler 1818. Höhepunkt dieser ersten romantischen Welle des Aufgreifens dieser fiktiven Begebenheit aus dem Leben Albrecht Dürers war ein Lünettenfresko von Peter Cornelius in einer der Loggien der Alten Pinakothek in München. Das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Wandbild kann in der Ausstellung, dank dem kollegialen Entgegenkommen der Staatlichen Graphischen Sammlung München, mit einer Vorzeichnung von Cornelius belegt werden. Den Fassungen Siegerts gegenübergestellt werden weiter zwei großformatige Ge-

mälde zum Thema von Wilhelm Koller 1870/71. Koller, aus Wien stammend, lebte lange in Brüssel und wird daher zur belgischen Historienmalerei gerechnet. Seine frühere Version von *Kaiser Max und Dürer* hängt seit langem als Leihgabe von Richard Sang, Haßloch/Pfalz, im Dürerhaus. Ihr an die Seite gestellt wird in der Ausstellung die jüngere Version von 1871, früher in der Hamburger Kunsthalle, heute in der Sammlung Georg Schäfer, Schloß Obbach bei Schweinfurt.

Zur Ausstellung erschien ein Falblatt mit farbigen Abbildungen. Es kann über die Verwaltung der Stadtgeschichtlichen Museen Nürnberg, Karolinenstraße 44, bezogen werden.

Matthias Mende

Mit dem Kopf durch die Wand. Sammlung Block

Eine Ausstellung in der Kunsthalle vom 22. 04. – 06. 06. 1993

1964 wurde in Berlin eine kleine Galerie gegründet, die lange nur von Insidern wahrgenommen wurde, mittlerweile aber ein Stück Kunstgeschichte ist: die Galerie René Block. Bis 1979 veranstaltete René Block hier und in seiner 1974 eröffneten New Yorker Filiale ein dichtes Programm an Aktionen, Konzerten und Ausstellungen internationaler Avantgardkunst. Als Leiter der Berliner DAAD-Galerie (1982–92) und als Organisator mehrerer großer Gruppenausstellungen setzte er diese Arbeit fort. Daraus ging im Wechselspiel zwischen Sammelleidenschaft und Ausstellungsprogramm eine ebenso hochkarätige wie zeittypische Sammlung der Kunst dieser Jahre hervor.

Der Schwerpunkt der Sammlung liegt bei Fluxus, jener künstlerischen Bewegung, die in den sechziger Jahren traditionelle Kunstvorstellungen überwinden und eine neue Verbindung von Kunst und Leben herstellen wollte. Die Fluxus-Künstler beabsichtigten nicht, vollendete Kunstwerke zu schaffen. Ihre Ausdrucksmittel waren vor allem Aktionen und Konzerte, in denen sie ihre Ideen, mit oder ohne Beteiligung des Publikums, nach skizzierten Konzepten, aber dennoch offen für Improvisationen realisierten. In ihren Aufführungen vermischten sie die traditionellen künstlerischen Disziplinen und bezogen Literatur und Elemente des Theaters, vor allem aber die Musik mit ein. Die Fluxus-Bewegung begann in New York, verbreitete sich aber rasch und äußerst produktiv über Europa. Die



Nam June Paik, *Der Denker*, 1976/78

Galerie Block wurde in Deutschland zu einem ihrer Zentren. Hier traten Nam June Paik und Charlotte Moorman gemeinsam auf, Dick Higgins und Alison Knowles, und Werke von John Cage, Yoko Ono und Gerhard Rühm wurden aufgeführt. Durch vorbereitende Partituren, vor allem aber durch die Aktions-Objekte selbst, sind die Fluxus-Aktionen in der Ausstellung präsent. Das »Präparierte Klavier« (1962/63) von Paik oder die zerschossenen Notenblätter von Higgins vermitteln noch heute viel von der Intensität dieser ebenso kultur- wie gesellschaftskritischen Bewegung. Dazu kommen aber auch zahlreiche Objekte, wie die von Georg Brecht, Robert Filliou oder Ben Vautier, die die poetische Seite von Fluxus, verspielt und voll subversivem Witz, repräsentieren.

Der wichtigste Künstler im Programm der Galerie Block war Jo-

seph Beuys. Erstmals trat er im Gründungsjahr 1964 auf, 1974 wurde die New Yorker Galerie Block mit Beuys eröffnet und 1979 die Berliner Galerie mit einer Beuys-Aktion geschlossen. Titel: »Jetzt brechen wir den Scheiß hier ab«. Insgesamt waren es sechs Aktionen, die bei Block stattfanden. Die Reihe begann mit der Aktion »Der Chef«, bei der Beuys acht Stunden lang unter den Augen des Publikums bewegungslos in einer Filzrolle eingewickelt verbrachte und sich nur durch tierähnliche Laute bemerkbar machte. 1966 folgte »Eurasia«, in der die Teilung der Welt in eine Ost- und eine Westhälfte in einem symbolischen Prozeß überwunden werden sollte. Die berühmteste der Beuys-Aktionen fand 1974 zur Eröffnung der New Yorker Galerie-Filiale statt: »I like America and America likes me«. Bei dieser Ak-

Museen und Ausstellungsinstitute in Nürnberg

Institutionen

Öffnungszeiten

Germanisches Nationalmuseum Kornmarkt/Kartäusergasse Tel.: 13 31 0	Schausammlungen zur Kunst und Kultur des deutschsprachigen Raumes von 30.000 v. Chr. bis zur Gegenwart Studiensammlungen	Sammlungen: Di – So 10–17 Uhr, Do 10–21 Uhr Bibliothek: Di 9–17 Uhr, Mi, Do 9–20 Uhr, Fr 9–16 Uhr Graphische Sammlung, Archiv und Münzsammlung: Di–Fr 9–16 Uhr Mo und 1. 5. 1993 geschlossen 20. 5. 1993, 10–17 Uhr geöffnet
Gewerbemuseum der LGA im Germanischen Nationalmuseum Tel.: 201 72 76	Kunsthandwerk, Kunstgewerbe und Design von der Antike bis ins 20. Jh. aus dem europäischen, sowie vorder- und ostasiatischen Kulturkreis	
Schloß Neunhof Neunhofer Schloßplatz 2 8500 Nürnberg 90 Betreuung durch das Germanische Nationalmuseum Tel.: 1 33 10	Historischer Sommersitz des Nürnberger Patriziats mit Dokumenten der Wohn- und Jagdkultur des 16.–18. Jahrhunderts Park im Stil des 18. Jahrhunderts rekonstruiert. Besuchen Sie auch das Heimatmuseum Neunhof	Sa, So 10–17 Uhr Park täglich 10–19 Uhr
Albrecht-Dürer-Haus Albrecht-Dürer-Straße 39 Tel.: 231 22 71 Gut erhaltenes spätmittelalterliches Bürgerhaus. Von Albrecht Dürer fast zwanzig Jahre bewohnt.	Holzschnitte von Dürer. Werke zur Wirkungs- und Verehrungsgeschichte des Künstlers vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart	Di–So 10–17 Uhr Mi 10–21 Uhr Mo und 1. 5. 1993 geschlossen 31. 5. 1993 geöffnet
Stadtmuseum Fembohaus Burgstraße 15 Tel.: 231 22 71	Alt-Nürnberger Entwicklungsgeschichte und Wohnkultur	Di–So 10–17 Uhr Mi 10–21 Uhr Mo und 1. 5. 1993 geschlossen 31. 5. 1993 geöffnet
Tucher-Schlößchen Hirschgasse 9 Tel.: 231 22 71	Repräsentativer Sommersitz der Nürnberger Patrizierfamilie von Tucher	Besichtigung nur im Rahmen von Führungen: Mo–Do 14, 15 und 16 Uhr / Fr 9, 10 und 11 Uhr / So 10 und 11 Uhr und 31. 5. 1993, 10 und 11 Uhr
Kunsthalle Lorenzer Straße 32 Tel.: 231 28 53	Ausstellungen zeitgenössischer Kunst	Di–So 10–17 Uhr Mi 10–21 Uhr Mo und 1. 5. 1993 geschlossen
Kunsthalle in der Norishalle Marienortgraben 8 Tel.: 201 75 09	Ausstellungen zeitgenössischer Kunst	Di–So 10–17 Uhr Mi 10–21 Uhr Mo und 1. 5. 1993 geschlossen
Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg Patrizierhaus, Karlstraße 13–15 Tel.: 231 31 64, Verwaltung 231 32 60	Geschichte des Spielzeugs im Zusammenhang mit Nürnbergs Spielzeugtradition	Di bis So 10–17 Uhr Mi 10–21 Uhr Mo und 1. 5. 1993 geschlossen · 31. 5. 1993 geöffnet
Verkehrsmuseum Lessingstraße 6 Tel.: 219 24 28	Geschichte der Eisenbahn und Post	Mo–So 9.30–17 Uhr 1. 5. und 30. 5. 1993 geschlossen
Schulmuseum der Universität Erlangen-Nürnberg Paniersplatz 37/III Tel.: 20 83 87	Schulgeschichtliche Dokumente aller Schularten	Mo, Di, Fr 9–13 Uhr Mi, Do 9–17 Uhr So 14–17 Uhr (ausgenommen Feiertage)
Staatsarchiv Archivstraße 17 Tel.: 35 74 37 oder 35 75 01		Mo 8.15–16 Uhr, Di, Do 8–16 Uhr, Mi 8–20 Uhr, Fr 8–13.30 Uhr (ausgenommen Feiertage)
Stadtarchiv Egidienplatz 23 Tel.: 2 31 27 70	Quellen zur Stadtgeschichte vornehmlich 19. Jh., Stadtchronik	Mo–Do 8.30–15.30 Uhr, Fr 8.30–12.30 Uhr (ausgen. Feiertage) Sa 8.30–12 Uhr Halle des Paltershauses: Mo–Do 8–18 Uhr, Fr 8–16 Uhr, Sa 8–12 Uhr
Stadtbibliothek Zentralbibliothek Gewerbemuseumplatz 4 Tel.: 231 26 72	Neuere und neueste Bestände für Ausbildung, Studium, Beruf und Freizeit; Zeitungscafé	Mo 11–19 Uhr Di, Do, Fr 11–18 Uhr Sa 9–12 Uhr (ausgenommen Feiertage)
Stadtbibliothek Egidienplatz 23 Tel.: 231 27 79	Ältere Bestände; Sammlungen: Handschriften und alte Drucke, Orts- und Landeskunde Lesesaal	Mo, Mi, Fr 10–12.30 und 13.30–16 Uhr Di, Do 10–12.30 und 13.30–18 Uhr Sa 9–12 Uhr (ausgenommen Feiertage) (Sammlungen u. Lesesaal abweichende Ö.Z.)
Institut für moderne Kunst Königstraße 51/II Tel.: 22 76 23 Ausstellungen in der Schmidt Bank-Galerie Lorenzer Platz 29	Informations- und Dokumentationszentrale für zeitgenössische Kunst Archiv, Publikationen, Ausstellungen	Mo–Fr 9–12 und 13–16 Uhr (ausgenommen Feiertage) Mo–Mi 8.30–16 Uhr, Do 8.30–18 Uhr Fr 8.30–15.30 Uhr (ausgen. Feiertage)
Naturhistorisches Museum der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V. Gewerbemuseumplatz 4 Tel.: 22 79 70	Einheimische Vor- und Frühgeschichte, Geologie, Paläontologie, präkolumbische Archäologie, Völkerkunde, Höhlen- und Karstkunde	Mo, Di, Do, Fr 10–13 Uhr und 14–16 Uhr So 14–16 Uhr Mi, Sa, Feiertage geschlossen
Albrecht-Dürer-Gesellschaft Füll 12 · Tel.: 24 15 62 Ältester Kunstverein Deutschlands	Ausstellungen, Publikationen, Jahresgabenverkauf an Mitglieder	Di–Fr 14–18 Uhr Sa, So und Feiertage 11–14 Uhr Mo geschlossen
Kunsthau Karl-Grillenberger-Straße 40 Tel.: 20 31 10	Ausstellungen zeitgenössischer Kunst	Di–Fr 11–18 Uhr Sa, So 11–16 Uhr Mo und 1. 5. geschlossen
Museum Industriekultur ehemaliges Tafelgelände Äußere Sulzbacher Straße 62 Tel.: 231 36 48 und 231 46 72	Stadtgeschichte im Industriezeitalter	Di–So 10–17 Uhr Mi 10–20 Uhr, Mo geschlossen · 31. 5. 1993 geöffnet

Ausstellungen

Schenkung Göpel – Graphische Blätter zum Nachleben Dürers aus dem Besitz von Dr. Erhard Göpel (1906–1966)
Hans Reiser – Gemälde und Zeichnungen (22. 5. – 27. 6. 1993)
Kaiser Maximilian I. hält Albrecht Dürer die Leiter (2. 4. – 16. 5. 1993)

Birgit Bossert (ab 18. 5. 1993)
Claudia Endres (bis Ende Mai)

Mit dem Kopf durch die Wand – Sammlung Block (22. 4. – 6. 6. 1993)

Aus der Sammlung VIII (27. 2. – 27. 6. 1993)

Zauberkästen – Sammlung Wittus Witt (13. 3. – 2. 5. 1993)

Lasset die Kindlein – zur Geschichte und Problematik des Religionsunterrichts (25. 2. – 12. 5. 1993)

Suzanne Baumann – Kleines Welttheater (2. 4. – 21. 5. 1993)

Jugend sammelt und stellt aus:
Tongrube Kalchreuth – Leben im Jurameer vor 195000000 Jahren (3. 5. – 29. 10. 1993)

5 Räume – Installationen und Objekte von Joachim Fleischer, Hermann Maier Neustadt, Jürgen Paas, Horst Sennert, Horst Wichnewski (25. 3 – 9. 5. 1993)
Monika Brandmeier – Objekte (27. 5. – 4. 7. 1993)

Debütantenausstellung des Berufsverbandes Bildender Künstler (6. 5. – 4. 6. 1993)

Nürnberg unterm Hakenkreuz – eine Rauminstallation (ab 2. 4. 1993)
Aus der Sammlung des Centrum Industriekultur (23. 4. – 30. 5. 1993)

Führungen

Sonntags- und Abendführungen:

2. 5. 1993, 11 Uhr · *Dr. Dieter Krickeberg:* „Musikinstrumente unter dem Einfluß unterschiedlicher Kulturen: Europa und Asien“ (mit Klangbeispielen)
 2. 5. 1993, 11 Uhr · *Ilse Klinger:* Besuch des Patrizierschlosses Neunhof. Treffpunkt: Eingangsstadel zum Schloßpark
 6. 5. 1993, 19 Uhr · *Dr. Dieter Krickeberg:* „Musikinstrumente unter dem Einfluß unterschiedlicher Kulturen: Europa und Asien“ (mit Klangbeispielen)
 9. 5. 1993, 11 Uhr · *Dr. Wolfgang Pülhorn:* „Antike Kleinkunst im Germanischen Nationalmuseum“
 13. 5. 1993, 19 Uhr · *Dr. Wolfgang Pülhorn:* „Antike Kleinkunst im Germanischen Nationalmuseum“
 16. 5. 1993, 11 Uhr · *Dr. Thomas Brachert:* „Restaurierungsprobleme an Gemälden, Skulpturen, Möbeln“ (Max. 35 Personen, kostenlose Teilnehmerkarten ab 7. 5. 1993 an der Eintrittskasse)
 16. 5. 1993, 11 Uhr · *Irmgard Kloss:* Besuch des Patrizierschlosses Neunhof. Treffpunkt: Eingangsstadel zum Schloßpark
 23. 5. 1993, 11 Uhr · *Dr. Bernd Mayer:* „Was ist manieristisch an der Malerei des Manierismus?“ Führung zu Gemälden aus der Zeit um 1600
 23. 5. 1993, 11 Uhr · *Ursula Gölzen:* Besuch des Patrizierschlosses Neunhof. Treffpunkt: Eingangsstadel zum Schloßpark
 27. 5. 1993, 19 Uhr · *Dr. Bernd Mayer:* „Was ist manieristisch an der Malerei des Manierismus?“ Führung zu Gemälden aus der Zeit um 1600
 30. 5. 1993, 11 Uhr · *Ursula Gölzen:* „Brunnen und Brunnlein im Germanischen Nationalmuseum“

5. 5. 1993, 18 Uhr · *Günter Braunsberg M.A.*

Kunstgespräche:
 12. 5. 1993, 18 Uhr · *Dr. Lucius Grisebach:* Kiecols Dinger
 26. 5. 1993, 18 Uhr · *Dr. Lucius Grisebach:* Glaubhafte Fiktionen von Eran Schaeff

Siehe Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg

Führungen zum Kennenlernen des Museums
 Di – Sa 10.30 u. 15 Uhr, So 15 Uhr

Guided Tours in English
 General Tour
 2 May 1993, 2 p.m. · *Karin Härtl*

Special Talk
 16 May 1993, 2 p.m. · *Jo Ann Bates:* "Music for your eyes"

Gespräche/Aktionen/Kurse für Kinder und ihre Eltern

2. 5. 1993, 10.30 Uhr · *Doris Lautenbacher:* „Es war einmal...“. Wir suchen im Museum nach Objekten, von denen in Märchen erzählt wird, und stellen eine eigene Märchenfigur her. (2 Stunden)
 9. 5. 1993, 10.30 Uhr · *Jutta Gschwendtner:* „Zu Gast in einem fürstlichen Haus“. Wir betrachten ein Gemälde und malen selbst. Bitte Schürze, Malkasten und Pinsel mitbringen. (2 Stunden)
 16. 5. 1993, 10.30 Uhr · *Gabriele Harrassowitz/Veronika Masing:* „Kinder machen Musik für Kinder zum Zuhören und Tanzen“
 23. 5. 1993, 10.30 Uhr · *Gabriele Harrassowitz/Veronika Masing:* „Kinder machen Musik für Kinder zum Zuhören und Tanzen“
10.00 Uhr-Gespräch vor einem Kunstwerk
 19. 5. 1993 · *Dr. Sigrid Balreich-Werner:* „Wohnen im niederdeutschen Hallenhaus – das Fleett“
 26. 5. 1993 · *Ursula Gölzen:* „Ein Nürnberger Maler des Frühbarock – Bathseba im Bade, von Johann König“ (1586–1642)

jeweils 10–10.45 Uhr, Treffpunkt: Eingangshalle

Lehrerfortbildung

13. 5. 1993, 16.30 – 18 Uhr · *Martin Deppner:* „Kunst nach 1945 – Entwicklungen in Paris, London, New York“ – vorbereitende Seminarreihe für Lehrer zur Ausstellung „LudwigsLust“ (19. 6. – 10. 10. 1993)

Kunstpädagogisches Zentrum im Germanischen Nationalmuseum

KpZ I Abt. Schulen, Jugendliche:
 Unterricht für Schulklassen, Jugendgruppen, Seminare (Lehrerbildung u. -fortbildung), Kindermalstunde
 Anmeldung Tel. 0911 / 1331-241
KpZ II Abt. Erwachsenenbildung, Kinder und Eltern: Führungen für Erwachsene (mit speziellen Programmen für Studenten und Senioren) sowie Führungsgespräche für Kinder und ihre Eltern
Gruppenführungen deutsch, englisch, französisch, tschechisch durch das Germanische Nationalmuseum, die Kunsthalle und deren Sonderausstellungen nach Vereinbarung
 Anmeldung Tel.: 0911 / 1331-238/107

Diavorträge im Naturhistorischen Museum

5. 5. 1993, 19.30 Uhr · *Franz Ströher:* „Das Oberengadin, Wege durch ein Paradies“
 6. 5. 1993, 19.30 Uhr · *Elke Frieser-Rex/Peter Rex:* „Nepal, das Dach der Welt“
 10. 5. 1993, 19.30 Uhr · *Dr. Erwin Felser:* „Pflanzliche Wirkstoffe gegen Herz- und Kreislauferkrankungen“
 12. 5. 1993, 19.30 Uhr · *Winfried Müller:* „Westliches Zentralanatolien, Teil 1, Geschichte einer großen Landschaft“
 13. 5. 1993, 19.30 Uhr · *Cathrin Hinrichsen, Christian Schumann:* „Die Muschelkalkhöhlen von Wirmsthal oder Einflüsse einer Altlast auf ihren Untergrund“
 19. 5. 1993, 19.30 Uhr · *Marlene Koob:* „Bezaubernde Toskana“
 24. 5. 1993, 19.30 Uhr · *Gerhard Wölfel:* „Pilze im Nationalpark Hohe Tauern“
 26. 5. 1993, 19.30 Uhr · *Winfried Müller:* „Westliches Zentralanatolien, Teil 2, Geschichte einer großen Landschaft“
 27. 5. 1993, 19.30 Uhr · *Dr. Bernd Mühldorfer:* „Die Tracht der frühen Kelten in Nordostbayern“

Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg

im Luitpoldhaus, Gewerbemuseumsplatz 4
 4. 5. 1993, 19.30 Uhr · *Dr. Manfred Vasold:* „Geschichte des Nürnberger Krankenhauses im 19. Jahrhundert“ (1800–1897)



tion verbrachte Beuys drei Tage lang mit einem Kojoten in einem in der Galerie eingerichteten Käfig. Das Verhältnis des Menschen zur Natur, aber auch das Verhältnis des modernen Amerika zu seiner Geschichte sollte von ihm dabei zur Diskussion gestellt werden. Über seine Einzelaktionen hinaus beteiligte sich Beuys an Konzerten mit Nam June Paik und Henning Christiansen. Aus einem dieser Konzerte ist das »Klavier Oxygen« (1985) hervorgegangen. In der Ausstellung ist es neben anderen Aktionsrelikten, wie die Vitrine »Ausfegen« und zahlreichen Objekten und Zeichnungen zu sehen.

Neben Beuys und Fluxus sind noch andere Künstler und Richtungen in der Sammlung Block vertreten. Sigmar Polke beispielsweise gehört zu ihren Eckpfeilern. Zusammen mit Gerhard Richter wurde er ausgestellt, als ihre Male-

rei noch unter der Bezeichnung »Kapitalistischer Realismus« lief. Von Gerhard Richter haben sich aus dieser Zeit einige der »Fotobilder« in der Sammlung erhalten, von Polke ein so selten gesehenes Objekt wie sein »Kartoffelhaus« (1969) oder ein so berühmtes Bild, wie »Moderne Kunst« (1968). Wolf Vostell ist vertreten, ebenso wie Karl Horst Hödicke, von dem neben einer frühen Fassung seines »Schöneberger Himmel« (1970) auch kaum bekannte dreidimensionale Objekte zu sehen sind. Reiner Ruthenbeck ist dabei mit seinem »Papierhaufen« (1970) und Nam June Paik ist außer mit Objekten der Fluxus-Zeit auch mit einer Reihe neuerer Video-Arbeiten vertreten. Von John Cage schließlich, dem Vater der Fluxus-Bewegung, gibt es neben einigen Partituren seine Installation »33 1/3« (1969/1989), bei der die Besucher

der Ausstellung selbst am Programm mitwirken können und damit seine Forderung nach der Zufälligkeit musikalischer Kompositionen erfüllen helfen.

Die Sammlung Block konzentriert sich auf die Künstlergeneration der sechziger und siebziger Jahre. Darüber hinaus werden aber auch einige jüngere Künstler zu sehen sein, die die Haltung produktiver Unruhe, wie sie die Fluxus-Künstler praktizierten, in der Gegenwart mit ganz anderen künstlerischen Mitteln weiterführen. Olaf Metzger gehört dazu, der in seiner Installation »Trennen Mithören« (1988) den Apparaten zeitgenössischer Kommunikationstechnologie mit scheinbar brachialer Gewalt zu Leibe rückt, Asta Grötting mit ihren Objekten von vertrackter Poesie, Hermann Pitz, Barbara Bloom, Andrea Toppel und andere. *Christine Hopfgart*

Das Narrenschneiden

Zu einer neuerworbenen süddeutschen Zeichnung des 16. Jahrhunderts

Ein Geschenk der Diehl GmbH & Co.

Als Sinnbild einer verkehrten, gottlosen Welt finden sich Narren gerade in der Übergangszeit vom Mittelalter zur Neuzeit gleichermaßen häufig in literarischen Werken wie in der bildenden Kunst. Ob im »Narrenschiff« des Sebastian Brant (1494), den gleichnamigen Predigten von Johann Geiler von Kaysersberg (1498–99), in den Fastnachtsspielen des Hans Sachs, in Schnitzereien auf Kirchengestühlen, in der Wandmalerei oder Druckgraphik – stets stellt der Narr in moralisierend-satirischer Absicht menschliches Fehlverhalten bloß. Trotz der allgemeinen Beliebtheit des Themas sind Darstellungen des sog. Narrenschneidens, wie sie die lavierte Federzeichnung, die kürzlich mit einer Spende der Diehl GmbH & Co. für die Graphische Sammlung erworben werden konnte, eher selten. Das bisher unbekannte Blatt, das um 1530/40 von einem süddeutschen Meister, vielleicht aus dem Umkreis des Augsburgers Jörg Breu d. Ä., geschaffen wurde, stellt nicht nur wegen seiner Qualität, sondern vor allem aufgrund seines kulturhistorisch interessanten Themas eine Bereicherung des Bestandes an Handzeichnungen des 16. Jahrhunderts dar.

Die Zeichnung zeigt im Vordergrund einen fettleibigen Mann, auf dessen närrisches Wesen die Eselsohren an der Kapuze seines Mantels verweisen. An einen Stuhl

gefesselt, wird dem törichten »Kranken« von einem karikaturhaft überzeichneten Arzt mit obligatorischer Brille und Gelehrtenhut ein kleiner Narr aus dem Kopf operiert. Dabei geht dem Arzt ein Gehilfe zur Hand. Drei Frauen beobachten das Geschehen. Die Inschrift in dem Spruchband, das sich über der Szene schlängelt, schildert die Hoffnung auf Heilung, die sich der NÄrrische von dem ärztlichen Eingriff verspricht: »sich lieber sich / wie vill naren han Ich / Ich mechte doch nicht geßund bleiben / bis man mir die Naren

thut aus dem Kopf trepiren« (sinngemäß: Sieh mein Lieber, wie viele Narren ich habe. Ich bin nicht gesund, solange sie mir nicht alle ausgetrieben sind).

Die Federzeichnung von brauner Tinte, aquarelliert in den Farben Graubraun, Gelb und Rosa und mit einem Durchmesser von 23,5 cm, wurde wahrscheinlich im 18. Jahrhundert der Kreisform folgend ausgeschnitten, auf ein neues Papier geklebt und an zahlreichen Fehlstellen mit Wasserfarben retuschiert. Das Wasserzeichen des Originalbogens (ähnlich Bri-



Das Narrenschneiden, süddeutsche Federzeichnung, um 1530/40

quet 1241 = Bayern/Österreich nach 1534) unterstützt eine Datierung um 1530/40.

Die Rundform, in welche die Darstellung kompositionell geschickt eingepaßt wurde, ihre stark konturierende, auf eine differenzierte Binnenzeichnung verzichtende Anlage sowie die sparsame Kolorierung in Braun, Gelb und Rot deuten auf einen Entwurf für ein Glasgemälde, bei dem die beschränkten Gestaltungsmöglichkeiten der Schwarzlotmalerei zu berücksichtigen waren. Im Umkreis des Jörg Breu haben sich mehrere vergleichbare Risse für Kabinettsscheiben erhalten.

Direkte Quellen für die ungewöhnliche Ikonographie des Nürnberger Blattes konnten bisher weder in der Literatur noch in der Bildkunst ausgemacht werden. Eine Verarbeitung desselben Stoffes findet sich jedoch u.a. bei Hans Sachs in dem »Faßnacht Spiel mit dreyen Personen: Das Narren schneyden« (Goetze. 1880. Bd. 1, S. 132–145), das zwar erst 1557 gedruckt, aber bereits zwischen 1518 und 1539 geschrieben und wahrscheinlich auch schon aufgeführt wurde. Anders als bei der Zeichnung werden dort die sieben Narren, die den Dickwanst befallen haben und jeweils für eine der Todsünden stehen, jedoch aus



Titelholzschnitt zu »Das Narren schneyden«, Fastnachtsspiel von Hans Sachs, gedruckt von Friedrich Gutknecht in Nürnberg

dem Bauch und nicht aus dem Kopf herausgeschnitten. So stellt auch der Titelholzschnitt des Stückes diesen Eingriff dar. Die Nürnberger Zeichnung scheint dagegen eher in der Tradition niederländischer Darstellungen des sog. »Steinschneidens« zu stehen. Diese zeigen ebenfalls eine Kopfoperation, bei der allerdings keine Narren, sondern Steine als Ursache der Torheit entfernt werden. Während der Eingriff bei Hans Sachs durchaus von Erfolg gekrönt ist und zur Heilung des Kranken führt, wird er bei den prominentesten niederländischen Beispielen, bei dem um 1480 datier-

ten Gemälde von Hieronymus Bosch im Museo del Prado in Madrid und bei der Radierung »Die Hexe von Mallegem« von Pieter Breugel (1559), selbst zum Akt der Narrheit und der Scharlatanerie. So scheint sich auch auf der Nürnberger Zeichnung die Narrheit durch die Operation eher auszubreiten: Zwischen den Figuren tanzen die befreiten Narren auf der Suche nach neuen Opfern umher. Selbst auf dem Spruchband turnt noch eine kleine Narrengestalt und führt damit die dort geäußerte Hoffnung des Kranken auf Heilung ad absurdum.

Eine der Nürnberger Zeichnung vergleichbare Darstellung zeigt auch ein Narrenteller in Ambras (1528), der das Narrenschneiden als eine närrische Szene unter vielen anderen darstellt. So wird im Zentrum des Tellers die Narrenmutter und die Verbreitung der Torheit in der Welt geschildert, während auf seinem Rand verschiedene vergebliche Versuche zur Eindämmung der Narrheit unternommen werden. Als Entwurf zu einer Kabinettsscheibe wird auch die Nürnberger Zeichnung ursprünglich Teil eines Zyklus gewesen sein. Dabei wäre eine Zusammenstellung mit Themen, wie sie der Ambraser Teller zeigt, durchaus denkbar.

Christiane Lukatis

Esther vor Ahasver

Ein Spätwerk Johann Baptist Schraudolphs (1808–1878)

aus dem Jahre 1871

Überblickt man das künstlerische Schaffen Schraudolphs über einen Zeitraum von 62 Jahren, erschließt sich aus den Fresken, Ölgemälden und graphischen Arbeiten eine tiefe christliche Prägung als dominierendes Charakteristikum der Künstlerpersönlichkeit.

Aufgewachsen in einem katholischen Milieu und geprägt von einer überwiegend religiös ausgerichteten Schulbildung in der abgesehenen dörflichen Gemeinde Oberstorf, verlor Schraudolph zeitlebens nie seine naiv-treuerherzige, unkritische Religiosität. Freunde und Zeitgenossen beklagten gelegentlich seine auf die einseitige Bildung zurückgehende Unwissenheit und eine aus seinem christlich-katholischen Glauben resultierende Intoleranz gegenüber Anderdenkenden. Der katholische Glaube bot Schraudolph nicht nur persönlichen Halt, seine Bibelfestigkeit, die Kenntnis des Katechismus und der Heiligenlegenden bilden die Basis seines künstlerischen Credo.

Es kann kaum verwundern, daß sich Schraudolph von den Arbeiten der nazarenischen Künstler, die sich vorwiegend mit religiösen Themen befaßten und die ihre Kunst in den Dienst von Kirche und Religion stellten, angesprochen fühlte. Bereits in den ersten Jahren seiner künstlerischen Ausbildung in München (ab 1824) durch seinen ersten Lehrer Schlotthauer mit den Idealen der nazarenischen Künstler in Rom vertraut gemacht, vertiefte sich Schraudolphs Bindung an die nazarenische Gedankenwelt und Kunstauffassung noch durch einen längeren Studienaufenthalt in Italien und Rom 1844. Dieser Studienreise ging eine Ausbildung beim Historienmaler Heinrich Heß voraus, unter dessen Leitung er an der Ausmalung der Allerheiligenhofkirche und der Basilika St. Bonifaz in München mitarbeitete. Durch diese Arbeiten mit der Freskotechnik vertraut und als Kenner der christlichen Ikonographie ausgewiesen, erhielt er 1844 von König Ludwig I.

den Auftrag zur Ausmalung des Doms in Speyer. Die Aufgabe, einen der bedeutendsten deutschen Kaiserdome mit monumentalen Fresken christlichen Inhalts auszumücken, bot Schraudolph die Chance, ein zentrales Anliegen nazarenischen Kunststrebens zu verwirklichen. Konnten doch nach der Vorstellung der Nazarener durch monumentale Fresken die Wände alter Dome wieder »zum Reden« gebracht werden, um damit den Lebenden zu sagen, »daß der alte Glaube, die alte Liebe und mit ihnen die alte Kraft der Väter wieder erwacht sey« (Brief von P. Cornelius an Joseph Görres vom 3. November 1814).

Als sich Johann Schraudolph 1848 mit Unterstützung des vormaligen Königs Ludwig I., der ihn als Künstler außerordentlich schätzte, um die Professur für Historienmalerei an der Münchener Kunstakademie bewarb, suchte dies der Akademiedirektor Kaulbach zu verhindern. Er konnte sich jedoch auch mit dem Argument,



Johann Baptist Schraudolph: *Esther vor Ahasver*, 1871, Öl auf Leinwand, GM 1951

Schraudolph huldige »einem schroffen Orthodoxismus« und glaube durch das Festhalten an stereotypen und veralteten Formen »die Wahrheit der Natur hintansetzen zu dürfen«, nicht gegenüber dem Magistrat des Königs durchsetzen. Den universell gebildeten Kaulbach störte neben dem spätnazarenischen Malstil wohl vor allem die »beschränkte confessionelle Auffassung« Schraudolph. Dieser blieb auch als Professor für Historienmalerei seinen künstlerischen und weltanschaulichen Maximen verpflichtet. 1860 begründete Schraudolph den Christlichen Kunstverein für die Diözese München und Freising »zur Wahrung der Christlichen Kunst« mit und wurde dessen erster Vorsitzender.

Auch bei dem signierten und datierten Ölgemälde »Esther vor Ahasver«, das 1871 als eine seiner letzten großformatigen Arbeiten entstand, blieb Schraudolph der von ihm mit wenigen Ausnahmen gepflegten religiösen Historienmalerei treu. Das Gemälde, das sich zuletzt im Besitz der Nachfahren Schraudolphs befand, also vermutlich für den privaten Gebrauch geschaffen wurde, ist mit dem wuchtigen, aus historisierenden Renaissance- und Barockformen zusammengesetzten, vergoldeten Originalrahmen gerahmt. Die Darstellung basiert auf einer Textstelle aus dem etwa 300 v. Chr. verfaßten kanonischen Buch Esther, das seit dem Mittelalter als Quelle zahlreicher bildlicher Darstellungen diente. Erzählt wird dort die Geschichte der Esther, der Ziehtochter des Juden Mordechai, die anstelle der verstoßenen Waschti Gattin des Perserkönigs Ahasver (Artaxerxes) wird. Haman, der

zweite Mann des Staates, haßt aus Mißgunst die Juden und erwirkte einen königlichen Erlaß zu deren Ausrottung. Esther gelingt unter Lebensgefahr, den König umzustimmen und den Sturz Hamans zu erreichen. Dessen Stelle wird schließlich von Mordechai eingenommen.



Johann Baptist Schraudolph: *Esther vor Ahasver*, 1871, Bleistift und Tusche auf Papier, Stadtmuseum München, Inv.Nr. M IV, 1506/1

Im Mittelalter wurde Esther typologisch als Kirche oder Maria interpretiert. Letztere Interpretation blieb auch in der Neuzeit grundlegend für die Verbildlichung des Esther-Themas. In dieser Tradition steht das Gemälde Schraudolphs. Mangels schriftlicher Quellen besitzen wir allerdings keine Kenntnis über die Umstände der Entstehung und mögliche Auftraggeber, so daß es sich einer exakten inhaltlichen Deutung entzieht. Doch dürfte das Gemälde in moralisch-allegorischem Sinne als Überwindung des Bösen und den Sieg der Gerechtigkeit und Wahrheit zu interpretieren sein.

Die Nachfahren Schraudolphs bewahrten ein zu dem Gemälde gehörendes erläuterndes Schreiben auf, in dem der Maler die Bi-

belstelle Esther 5, 1–4 referiert: »...am dritten Tage legte sie ihre Trauerkleider ab, und umkleidete sich mit ihrer Herrlichkeit. Nahm zu sich zwei Mägdelein: und sie lehnte sich auf eines, als könnte sie vor Weichlichkeit und übergroßer Zärtlichkeit ihren Körper nicht mehr tragen, und das andere Mägdlein trug die auf den Boden herniedersinkenden Gewande. Also trat sie durch alle Thüren nach der Reihe, und stellte sich dem König gegenüber, wo er auf dem Throne seines Reiches saß, mit königlichen Kleidern angethan, in Gold und kostbaren Steinen glänzend, und schrecklich anzusehen...«.

Schraudolphs Gemälde zeigt die beschriebene Szene im Thronsaal des Palast des Königs, der in assyrischem Stil mit Säulen, Pfeilern und umlaufendem Gemäldefries ausgeschmückt ist. Die Hauptszene entwickelt sich bildparallel im Vordergrund des Gemäldes. Die von den beiden Dienerinnen geführte Esther nähert sich in demutsvoller Haltung dem mit ausgebreiteten Armen auf seinem Thron sitzenden Ahasver. Die in der Mitte stehende männliche Gestalt fungiert mit der auf Esther bezogenen Geste und dem zum König gewandten Kopf als Vermittlerfigur.

Das mit akademischer Strenge, auf der Grundlage sorgfältiger Gewand- und Detailstudien komponierte Bild, steht in der Tradition der Nazarener. Zwei vorbereitende Skizzen und eine Studie der Esther/Dienerinnen-Gruppe haben sich in der Graphischen Sammlung des Münchener Stadtmuseums erhalten (Sign.: M IV/1506/1–3, siehe Abbildung). Vermutlich ließ sich Schraudolph zum assyrischen Ambiente von älteren Vorlagen Schnorrs von Carolsfeld anregen, doch suchte er Inspiration auch bei zeitgenössischen Künstlerkollegen. Nach Ansicht des Kunstkritikers und Schraudolph-Biographen Holland hat Schraudolph gerade bei einigen seiner letzten Gemälde einen »kühnen Griff in die neueste Assyrologie« gewagt, doch, schreibt Holland, sei ihm dies bei Esther und Ahasver in Alma-Tademas bühenhafter Manier weniger glücklich.

Obwohl Schraudolphs Arbeiten schon ab den 1860er Jahren in der an neuen ästhetischen Idealen interessierten Kunstkritik kaum, und wenn dann meistens abschätzige Beachtung fanden, wirkte die spätnazarenische Kunst in der von Schraudolph vertretenen Form über die kleineren Meister bis ins 20. Jahrhundert fort.

Bernd Mayer

SOMMERPROGRAMM 1993

Eröffnung des Erweiterungsbaues
des Germanischen Nationalmuseums

KARTÄUSERBAU – MUSEUMSFORUM

Der Erweiterungsbau ist ab 19.6.1993 für die Öffentlichkeit zugänglich.

Das Germanische Nationalmuseum zeigt die große Ausstellung

LudwigsLust – Die Sammlung Irene und Peter Ludwig

19.6. – 10.10.1993

Das Germanische Nationalmuseum feiert die Einweihung des Erweiterungsbaues
mit einem **Museumsfest** am 19. und 20.6.1993.

Eröffnung des Erweiterungsbaues des Germanischen Nationalmuseums »Kartäuserbau – Museumsforum«

Am 19. Juni 1993 übergibt das Germanische Nationalmuseum nach 6jähriger Bauzeit seinen Erweiterungsbau **Kartäuserbau – Museumsforum** der Öffentlichkeit, errichtet nach Plänen der Architekten me di um & Partner, Hamburg/Aachen. Das mit 1,2 Millionen Objekten größte Museum deutscher Kunst und Kultur kann sich somit auch flächen-

mäßig zu den großen Museen der Welt zählen. Es verfügt dann über 50 000 m² Hauptnutzfläche und ca. 25 000 m² reine Ausstellungsfläche. Den Kern des Kartäuserbaues bilden die 1000 m² große Ausstellungshalle, ein 300 m² großer Ausstellungsraum, ein Veranstaltungsraum mit 450 Sitzplätzen sowie Restaurierungswerkstätten und Depots. Im unter-

irdisch gelegenen Museumsforum sind Museumscafe, Buchhandlung und Designshop untergebracht. Der Baukomplex beinhaltet ferner ein Restaurant und eine Galerie. Die neue Eingangshalle erschließt den Zugang zu den Schausammlungen und zum Kunstpädagogischen Zentrum im Germanischen Nationalmuseum.

Das Germanische Nationalmuseum wird am 19. Juni 1993 seinen umfangreichen Erweiterungsbau mit der großen Ausstellung **LudwigsLust – Die Sammlung Irene und Peter Ludwig** eröffnen. Es zeigt damit erstmals einen repräsentativen Querschnitt durch eine der größten und spek-

takulärsten zeitgenössischen Privatsammlungen der Welt. Von den vielen tausend Kunstobjekten der gesamten Sammlung präsentiert **LudwigsLust** rund 600 Werke aus allen Sammlungsbereichen: Es werden Hauptwerke der antiken, präkolumbischen, mittelalterlichen, neuzeit-

lichen und modernen Kunst des 20. Jahrhunderts, insbesondere nach 1945 zu sehen sein. Die Picasso-Sammlung Ludwig, die zuvor in Barcelona und Köln gezeigt wurde, ist in vollem Umfang in der Ausstellung **LudwigsLust** zu sehen.

Am Eröffnungswochenende, am 19. und 20. Juni 1993, veranstaltet das Germanische Nationalmuseum sein alljährliches **Museumsfest**. Der Samstagabend ist einem Musik-

programm im Großen Klosterhof vorbehalten, der gesamte Sonntag einem gemischten Programm aus Musik und Kleinkunst im Großen und Kleinen Klosterhof.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Programmheft. Beginn des Vorverkaufs: 1.6.1993, Museumskasse

Begleitprogramm zur Ausstellung LudwigsLust – Die Sammlung Irene und Peter Ludwig

Allgemeine Führungen für Einzelbesucher/innen:

Di.-So. 11.00 und 14.30 Uhr
Mi. auch 19.00 Uhr
Max. 25 Personen pro Führung
Die Führung ist im Eintrittspreis
enthalten.

Themenführungen für Besucher/innen – Picasso, Pop Art u.a. -:

So. 11.00 Uhr
Mi. 19.00 Uhr
Zur Teilnahme ist eine Führungskarte
DM 3,- pro Person zuzüglich zum
Eintritt erforderlich.
Zu den Terminen vgl. Sonntags- und
Abendführungen

Gespräche/Aktionen für Kinder (ab 4 Jahren) und ihre Eltern in der Ausstellung

Zu den Terminen vgl. Gespräche/
Aktionen für Kinder und ihre Eltern

Mittwochs: 10.00 Uhr-Gespräch vor einem Kunstwerk in der Ausstellung

Zu den Terminen
vgl. Mittwochs: 10.00 Uhr-Gespräch
vor einem Kunstwerk

Führungen für Gruppen (dt., engl., frz.) durch die gesamte Ausstellung bzw. zu Spezialthemen – Picasso, Pop Art, Antike Kunst, Meister- werke mittelalterlicher Kunst, Straßburger Fayence und Meißener Porzellan, Klassi- sche Moderne und Russische Avantgarde, Deutsche Nach- kriegskunst in Ost und West u.a.

Nach Vereinbarung (Tel. 0911/1331-
238)

Guided Tours in English through the current exhibit- ion LudwigsLust – The Irene and Peter Ludwig Collection

For detailed information and sched-
ule of Guided Tours in English

Kurs

Zu den Terminen
vgl. Kurse für Erwachsene

Führungen mit eigener Führungspers-
on sind nur nach Anmeldung im
Sekretariat des Kunstpädagogischen
Zentrums im Germanischen Natio-
nalmuseum Abtlg. Erwachsenenbil-
dung (Tel. 09 11/13 31-238) gestattet.

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

MUSICA ANTIQUA

Gemeinsam veranstaltete Konzerte
mit historischen Instrumenten

KON-
KURS

KONZERTE UND KURSE
FÜR ALTE MUSIK, NÜRNBERG

Voranzeige:
Mittwoch, 22.9.1993
Amsterdam Loeki Stardust Quartet
Blockflötenensemble

Mittwoch, 20.10.1993
Rufus Müller, Tenor
Christoph Hammer, Fortepiano
Liederabend

Es werden voraussichtlich wieder
fünf Konzerte im Abonnement
veranstaltet.
Der Prospekt wird Ende August
erscheinen.

Gruppenführungen

– dt., engl., frz., tschech., poln.,
gegen Bezahlung – durch die
Sammlungen und Ausstellung
nach Vereinbarung

Tel. 09 11 / 1331-0/238
Germanisches Nationalmuseum
Postfach 9580
D-8500 (90402) Nürnberg 11



September

1.9.1993, 19.00 Uhr

Jutta Gschwendtner
LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig
Meisterwerke Pablo Picassos mit
Schwerpunkt Keramik
Führungskarte erforderlich

5.9.1993, 11.00 Uhr

Barbara Rothe
LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig
Kunstwerke der Klassischen Mo-
derne und Russischen Avantgarde
Führungskarte erforderlich

8.9.1993, 19.00 Uhr

Barbara Rothe
LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig
Kunstwerke der Klassischen Mo-
derne und Russischen Avantgarde
Führungskarte erforderlich

12.9.1993, 11.00 Uhr

Karin Ecker
LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig
Meisterwerke Pablo Picassos
Führungskarte erforderlich

Ursula Gölzen

Wege zu Adam Kraft
Kaufmannsgeist und Frömmigkeit
zwischen Waagrelief und Sakra-
mentshaus

Ilse Klinger

Besuch des Patrizierschlosses
Neunhof
Treffpunkt: Eingangsstadel zum
Schloßpark

15.9.1993, 19.00 Uhr

Karin Ecker
LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig
Meisterwerke Pablo Picassos
Führungskarte erforderlich

Ursula Gölzen

Wege zu Adam Kraft
Kaufmannsgeist und Frömmigkeit
zwischen Waagrelief und Sakra-
mentshaus

19.9.1993, 11.00 Uhr

Dr. Gesine Stalling
LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig
Kunst im 20. Jahrhundert
Führungskarte erforderlich

Ursula Gölzen

Besuch des Patrizierschlosses
Neunhof
Treffpunkt: Eingangsstadel zum
Schloßpark

22.9.1993, 19.00 Uhr

Dr. Gesine Stalling
LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig
Kunst im 20. Jahrhundert
Führungskarte erforderlich

26.9.1993, 11.00 Uhr

Dr. Michael Eissenhauer
LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig

29.9.1993, 19.00 Uhr

Dr. Michael Eissenhauer
LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig

Oktober

3.10.1993, 11.00 Uhr

Günter Braunsberg M.A.
LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig
Kunst im 20. Jahrhundert
Führungskarte erforderlich

6.10.1993, 19.00 Uhr

Günter Braunsberg M.A.
LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig
Kunst im 20. Jahrhundert
Führungskarte erforderlich

Doris Geyer

Städtisches Leben und Wohnen ab
1500

10.10.1993, 11.00 Uhr

Dr. Kurt Löcher
Die Entdeckung des Raumes in der
mittelalterlichen Malerei

13.10.1993, 19.00 Uhr

Dr. Kurt Löcher
Die Entdeckung des Raumes in der
mittelalterlichen Malerei

17.10.1993, 11.00 Uhr

Dr. Birgitt Borkopp
Malerei in Wolle und Seide: Textile
Kunstwerke des Mittelalters (max. 20
Personen, kostenlose Teilnehmerkar-
ten ab 8.10.1993 an der Eintrittskasse)

20.10.1993, 19.00 Uhr

Dr. Birgitt Borkopp
Malerei in Wolle und Seide: Textile
Kunstwerke des Mittelalters (max. 20
Personen, kostenlose Teilnehmerkar-
ten ab 8.10.1993 an der Eintrittskasse)

24.10.1993, 11.00 Uhr

*Anneliese Streiter, Erika Weiland,
Sabine Martius*
Textile Schätze aus Depotbeständen
(max. 25 Personen, kostenlose
Teilnehmerkarten ab 15.10.1993 an
der Eintrittskasse)

27.10.1993, 19.00 Uhr

*Anneliese Streiter, Erika Weiland,
Sabine Martius*
Textile Schätze aus Depotbeständen
(max. 25 Personen, kostenlose
Teilnehmerkarten ab 15.10.1993 an
der Eintrittskasse)

31.10.1993, 11.00 Uhr

Doris Geyer
Städtisches Leben und Wohnen ab
1500

Guided Tours in English

May

Sun, 2 May 1993, 2 pm

General Tour:
Highlights of the Germanisches
Nationalmuseum
Karin Härtl

Sun, 16 May 1993, 2 pm

Special Talk:
Music for your Eyes
Traditions and methods of adorning
musical instruments
Jo Ann Bates

June

Sun, 6 Jun 1993, 2 pm

General Tour:
Highlights of the Germanisches
Nationalmuseum
Judy Dodge

Sun, 20 Jun 1993, 2 pm

Special Talk:
Introducing **LudwigsLust – The Irene
and Peter Ludwig Collection**
and the new museum extension
Sarah Slenczka

July

Sun, 4 Jul 1993, 2 pm

General Tour:
Highlights of **LudwigsLust – The Irene
and Peter Ludwig Collection**
Sarah Slenczka

Tue, 6 Jul 1993, 7 pm

Evening Talk:
**LudwigsLust – The Irene and Peter
Ludwig Collection**
Pop Art
Karen Christenson

Tue, 13 Jul 1993, 7 pm

Evening Talk:
**LudwigsLust – The Irene and Peter
Ludwig Collection**
Pop Art
Karen Christenson

Sun, 18 Jul 1993, 2 pm

Special Talk:
**LudwigsLust – The Irene and Peter
Ludwig Collection**
The Art of Picasso
Ute Heise

Tue, 20 Jul 1993, 7 pm

Evening Talk:
**LudwigsLust – The Irene and Peter
Ludwig Collection**
The Art of Picasso
Ute Heise

Tue, 27 Jul 1993, 7 pm

Evening Talk:
**LudwigsLust – The Irene and Peter
Ludwig Collection**
Pop Art
Karen Christenson

August

Sun, 1 Aug 1993, 2 pm

General Tour:
Highlights of **LudwigsLust – The Irene
and Peter Ludwig Collection**
Inge Neuhold

Sun, 15 Aug 1993, 2 pm

Special Talk:
**LudwigsLust – The Irene and Peter
Ludwig Collection**
Medieval Treasures
Christine Schneider

September

Sun, 5 Sept 1993, 2 pm

General Tour:
Highlights of **LudwigsLust – The Irene
and Peter Ludwig Collection**
Sarah Slenczka

Tue, 7 Sept 1993, 7 pm

Evening Talk:
Highlights of **LudwigsLust – The Irene
and Peter Ludwig Collection**
Sarah Slenczka

Tue, 14 Sept 1993, 7 pm

Evening Talk:
**LudwigsLust – The Irene and Peter
Ludwig Collection**
Medieval Treasures
Christine Schneider

Sun, 19 Sept 1993, 2 pm

Special Talk:
**LudwigsLust – The Irene and Peter
Ludwig Collection**
Strasbourg Faience and Meissen
Porcelain
Ute Heise

Tue, 21 Sept 1993, 7 pm

Evening Talk:
**LudwigsLust – The Irene and Peter
Ludwig Collection**
Strasbourg Faience and Meissen
Porcelain
Ute Heise

Tue, 28 Sept 1993, 7 pm

Evening Talk:
Highlights of **LudwigsLust – The Irene
and Peter Ludwig Collection**
Sarah Slenczka

October

Sun, 3 Oct 1993, 2 pm

General Tour:
Highlights of **LudwigsLust – The Irene
and Peter Ludwig Collection**
Sarah Slenczka

Tue, 5 Oct 1993, 7 pm

Evening Talk:
Highlights of **LudwigsLust – The Irene
and Peter Ludwig Collection**
Inge Neuhold

Sun, 17 Oct 1993, 2 pm

Special Talk:
The Art of the Craftsman
Arts and Crafts in the 15th-16th
century
Eduard Reichel

For events in conjunction with the Special Exhibition **LudwigsLust – The Irene and Peter Ludwig Collection** there is an admission charge. Participation in tours is free of charge. Group tours in the Special Exhibition **LudwigsLust – The Irene and Peter Ludwig Collection**, as well as in the museum's permanent collections, can be arranged by calling Tel. 0911/1331-238.

Gespräche/Aktionen/Kurs für Kinder (ab 4 Jahren) und ihre Eltern

Veranstaltet vom KpZ II (Familien/Erwachsenenbildung)

Die Gespräche/Aktionen beginnen jeweils um 10.30 Uhr und dauern – wenn nicht anders angegeben – ca. 1 1/2 Stunden. Es wird ein Kostenbeitrag von DM 2,- pro Kind zuzüglich zum ermäßigten Eintritt erhoben.

Max. 30 Kinder pro Gruppe

Gespräche/Aktionen

Mai

2.5.1993

Doris Lautenbacher

»Es war einmal . . .«.

Wir suchen im Museum nach Objekten, von denen in den Märchen erzählt wird, und stellen eine eigene Märchenfigur her.

2 Stunden

9.5.1993

Jutta Gschwendtner

Zu Gast in einem fürstlichen Haus

Wir betrachten ein Gemälde und malen selbst. Bitte Schürze, Malkasten und Pinsel mitbringen.

2 Stunden

16.5.1993

Gabriele Harrassowitz,

Veronika Masing

Kinder machen Musik für Kinder zum Zuhören und Tanzen.

23.5.1993

Gabriele Harrassowitz,

Veronika Masing

Kinder machen Musik für Kinder zum Zuhören und Tanzen.

Juni

13.6.1993

Jutta Gschwendtner

Der kecke Hansel spielt nicht nur fein auf der Schalmei.

Wir betrachten eine berühmte Brunnenfigur und formen unseren Lieblingsmusikanten.

Bitte Malkittel mitbringen.

20.6.1993

Doris Lautenbacher

Sonderveranstaltung zum Museumsfest: Wie feierten die Bauern den Johannis-Tag?

Wir betrachten Objekte im Museum und treffen eigene Festvorbereitungen.

27.6.1993

Gabriele Harrassowitz

Veranstaltung in der Ausstellung **LudwigsLust – Die Sammlung Irene und Peter Ludwig**, siehe Ankündigung auf Sonderprogramm, im MonatsAnzeiger und in der Presse.

Juli

4.7.1993

Gabriele Harrassowitz

Veranstaltung in der Ausstellung **LudwigsLust – Die Sammlung Irene und Peter Ludwig**, siehe Ankündigung auf Sonderprogramm, im MonatsAnzeiger und in der Presse.

11.7.1993

Barbara Rothe

Veranstaltung in der Ausstellung **LudwigsLust – Die Sammlung Irene und Peter Ludwig** (mit Angebot zum praktischen Arbeiten), siehe Ankündigung auf Sonderprogramm, im MonatsAnzeiger und in der Presse.

18.7.1993

Christine Söffing

Veranstaltung in der Ausstellung **LudwigsLust – Die Sammlung Irene und Peter Ludwig** (mit Angebot zum praktischen Arbeiten), siehe Ankündigung auf Sonderprogramm, im MonatsAnzeiger und in der Presse.

September

12.9.1993, 10.30/10.45 Uhr

Gabriele Harrassowitz,

Barbara Rothe

2 Veranstaltungen in der Ausstellung **LudwigsLust – Die Sammlung Irene und Peter Ludwig** (mit 1 Angebot zum praktischen Arbeiten), siehe Ankündigung auf Sonderprogramm, im MonatsAnzeiger und in der Presse.

19.9.1993, 10.30/10.45 Uhr

Christine Söffing,

Jutta Gschwendtner

2 Veranstaltungen in der Ausstellung **LudwigsLust – Die Sammlung Irene und Peter Ludwig** (mit 2 Angeboten zum praktischen Arbeiten), siehe Ankündigung auf Sonderprogramm, im MonatsAnzeiger und in der Presse.

26.9.1993

Doris Lautenbacher

Ein Herbsttag in Schloß Neunhof
Wir besuchen das Patrizierschloßchen Neunhof im Knoblauchsland.
Treffpunkt: Eingangsstadel zum Schloßpark

Barbara Rothe

Veranstaltung in der Ausstellung **LudwigsLust – Die Sammlung Irene und Peter Ludwig**, siehe Ankündigung auf Sonderprogramm, im MonatsAnzeiger und in der Presse.

Oktober

10.10.1993, 10.30/10.45 Uhr

Jutta Gschwendtner,

Christine Söffing

2 Veranstaltungen in der Ausstellung **LudwigsLust – Die Sammlung Irene und Peter Ludwig** (mit 2 Angeboten zum praktischen Arbeiten), siehe Ankündigung auf Sonderprogramm, im MonatsAnzeiger und in der Presse.

17.10.1993

Gabriele Harrassowitz

Vom Geheimnis der Rose
(Bilder, Geschichten . . .)

24.10.1993

Doris Lautenbacher

»Der Herbst ist gekommen . . .«.
Wir betrachten Objekte zur Jahreszeit und kleben und malen ein Herbstbild.

31.10.1993

Doris Lautenbacher

»Ja, so warn's die alten Rittersleut'«.
Wir sehen uns die Ritter- und Waffenabteilung an und stellen eine eigene, mutige Ritterfigur her.
2 Stunden

Juni

3.6.1993, 19.00 Uhr

Angela Scharrer M.A.
Möbel des Barock

6.6.1993, 11.00 Uhr

Dr. Renate Hilsenbeck
Weltgeschichte 1493:
Das Buch der Chroniken von
Hartmann Schädel

13.6.1993, 11.00 Uhr

Angela Scharrer M.A.
Möbel des Barock*Irmgard Kloss*Besuch des Patrizierschlosses
Neunhof
Treffpunkt: Eingangstadel zum
Schloßpark

20.6.1993, 11.00 Uhr

Dr. Gesine Stalling
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig:**
Meisterwerke Pablo Picassos
Führungskarte erforderlich

23.6.1993, 19.00 Uhr

Dr. Gesine Stalling
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig:**
Meisterwerke Pablo Picassos
Führungskarte erforderlich

27.6.1993, 11.00 Uhr

Dr. Michael Eissenhauer
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**

30.6.1993, 19.00 Uhr

Dr. Michael Eissenhauer
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**

Juli

4.7.1993, 11.00 Uhr

Ute Heise
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Meisterwerke Pablo Picassos
Führungskarte erforderlich

7.7.1993, 19.00 Uhr

Ute Heise
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Meisterwerke Pablo Picassos
Führungskarte erforderlich

11.7.1993, 11.00 Uhr

Dr. Margret Ribbert
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**

14.7.1993, 19.00 Uhr

Dr. Margret Ribbert
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**

18.7.1993, 11.00 Uhr

Doris Geyer
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Straßburger Fayence und Meißener
Porzellan
Führungskarte erforderlich*Dr. Christiane Lukatis*
Wohnräume des 19. Jahrhunderts
auf zeitgenössischen Aquarellen

21.7.1993, 19.00 Uhr

Ursula Gölzen
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Straßburger Fayence und Meißener
Porzellan
Führungskarte erforderlich*Dr. Christiane Lukatis*
Wohnräume des 19. Jahrhunderts
auf zeitgenössischen Aquarellen

25.7.1993, 11.00 Uhr

Dr. Regine Marth
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**

28.7.1993, 19.00 Uhr

Dr. Regine Marth
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**

August

1.8.1993, 11.00 Uhr

Gisela Parchmann
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Amerikanische Pop Art
Führungskarte erforderlich

4.8.1993, 19.00 Uhr

Gisela Parchmann
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Amerikanische Pop Art
Führungskarte erforderlich

8.8.1993, 11.00 Uhr

Dr. Sigrid Ballreich-Werner
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Meisterwerke Pablo Picassos
Führungskarte erforderlich

11.8.1993, 19.00 Uhr

Dr. Sigrid Ballreich-Werner
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Meisterwerke Pablo Picassos
Führungskarte erforderlich

15.8.1993, 11.00 Uhr

Günter Braunsberg M.A.
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Deutsche Nachkriegskunst in Ost
und West
Führungskarte erforderlich

18.8.1993, 19.00 Uhr

Günter Braunsberg M.A.
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Deutsche Nachkriegskunst in Ost
und West
Führungskarte erforderlich

22.8.1993, 11.00 Uhr

Ilse Klinger
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Meisterwerke mittelalterlicher Kunst
Führungskarte erforderlich

25.8.1993, 19.00 Uhr

Ruth Heilig
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Meisterwerke mittelalterlicher Kunst
Führungskarte erforderlich

29.8.1993, 11.00 Uhr

Dr. Wolfgang Pülhorn
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Antike Kunst
Führungskarte erforderlich

Führungen für Einzelbesucher

Treffpunkt für alle Führungen ist die Eingangshalle des Germanischen Nationalmuseums

Führungen zum Kennenlernen des Museums

Di. – Sa. 10.30 und 15.00 Uhr, So. 15.00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos.

Sonntags- und Abendführungen

Die Sonntagsführungen beginnen jeweils um 11.00 Uhr,
die Donnerstagabendführungen (bis einschließlich 10.6.1993),
die Mittwochabendführungen (ab 23.6.1993) um 19.00 Uhr.

Die Teilnahme ist kostenlos, ausgenommen die Führungen zu speziellen Themen in der Ausstellung

LudwigsLust – Die Sammlung Irene und Peter Ludwig:

Für diese ist eine Führungskarte DM 3,- pro Person zuzüglich zum Eintritt erforderlich.

Mai

2.5.1993, 11.00 Uhr <i>Dr. Dieter Krickeberg</i> Musikinstrumente unter dem Einfluß unterschiedlicher Kulturen: Europa und Asien (mit Klangbeispielen)	13.5.1993, 19.00 Uhr <i>Dr. Wolfgang Pülhorn</i> Antike Kleinkunst im Germanischen Nationalmuseum	27.5.1993, 19.00 Uhr <i>Dr. Bernd Mayer</i> Was ist manieristisch an der Malerei des Manierismus? Führung zu Gemälden aus der Zeit um 1600
<i>Ilse Klinger</i> Besuch des Patrizierschlosses Neunhof Treffpunkt: Eingangsstadel zum Schlosspark	16.5.1993, 11.00 Uhr <i>Dr. Thomas Brachert</i> Restaurierungsprobleme an Gemäl- den, Skulpturen, Möbeln (max. 35 Personen, kostenlose Teilnehmerkarten ab 7.5.1993 an der Eintrittskasse)	30.5.1993, 11.00 Uhr <i>Ursula Gölzen</i> Brunnen und Brunnlein im Germani- schen Nationalmuseum
6.5.1993, 19.00 Uhr <i>Dr. Dieter Krickeberg</i> Musikinstrumente unter dem Einfluß unterschiedlicher Kulturen: Europa und Asien (mit Klangbeispielen)	<i>Irmgard Kloss</i> Besuch des Patrizierschlosses Neunhof Treffpunkt: Eingangsstadel zum Schlosspark	
9.5.1993, 11.00 Uhr <i>Dr. Wolfgang Pülhorn</i> Antike Kleinkunst im Germanischen Nationalmuseum	23.5.1993, 11.00 Uhr <i>Dr. Bernd Mayer</i> Was ist manieristisch an der Malerei des Manierismus? Führung zu Gemälden aus der Zeit um 1600	
	<i>Ursula Gölzen</i> Besuch des Patrizierschlosses Neunhof Treffpunkt: Eingangsstadel zum Schlosspark	

Doris Lautenbacher

»Im Januar fängt an das Jahr . . .«
Wir gestalten unseren eigenen
Kalender. Einmal im Monat treffen
wir uns im Germanischen National-
museum und suchen gemeinsam
nach Objekten, die zum jeweiligen

Monat passen. Dabei entstehen
spannende Ideen für unsere eigenen
Kalenderblätter:
Wir lassen auf unseren Bildern die
Farben des Frühlings leuchten,
malen den frohen Sommer, zeigen
die bunte Pracht der herbstlichen

Natur und entdecken geheimnisvolle
Seiten des Winters.
Termine für Sommer/Herbst 1993:
8.5., 19.6., 10.7., 11.9., 18.9., 23.10.1993
Es besteht die Möglichkeit, jetzt
noch mit einer reduzierten Kurs-
gebühr einzusteigen.

Gespräche/Kurse für Erwachsene

I.
Mittwochs:
**10.00 Uhr-Gespräch vor einem
Kunstwerk**

19.5.1993
Dr. Sigrid Ballreich-Werner
Wohnen im niederdeutschen Hallen-
haus – das Flett

26.5.1993
Ursula Gölzen
Ein Nürnberger Maler des
Frühbarock –
»Bathseba im Bade« von Johann
König (1586–1642)

9.6.1993
Dr. Sigrid Ballreich-Werner
Totenklage Mariens – eine Pieta des
späten 14. Jahrhunderts

15.9.1993
Günter Braunsberg M.A.
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Zwei Picasso-Werke im Vergleich:
»Frau mit Mandoline«, 1910
und »Frau mit Artischocke«, 1941

22.9.1993
Günter Braunsberg M.A.
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Lucio Fontana: »Concetto spaziale:
Attese (Raumkonzept: Erwartung)«,
1960/61

29.9.1993
Dr. Sigrid Ballreich-Werner
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Die »Kirschenmadonna« von Joos
van Cleve, um 1525

6.10.1993
Günter Braunsberg M.A.
**LudwigsLust – Die Sammlung
Irene und Peter Ludwig**
Gerhard Richter: »Emma – Akt auf
einer Treppe«, 1966

13.10.1993
Ursula Gölzen
Ein Familienporträt des 18. Jahrhun-
derts -
»Die Familie Remy« von Januarius
Zick (1732–1797)

3.11.1993
Ursula Gölzen
Eine Altarstiftung für das Landauer
Zwölfbrüderhaus – Albrecht Dürers
Allerheiligenaltar von 1511

10.00–10.45 Uhr
Treffpunkt: Eingangshalle

II.
Kurs:
**Analyse von Kunstwerken – Male-
rei und Skulptur** – an Objekten der
Ausstellung **LudwigsLust – Die Samm-
lung Irene und Peter Ludwig**
Di., 13.7., Do., 15.7.1993,
jeweils 18.30–20.00 Uhr
Sa., 17.7.1993, 10.00–11.30 Uhr
Dr. Gesine Stalling
Maximal 30 Personen
Kursgebühr DM 20,-
Anmeldung – nur telefonisch oder
persönlich – ab 15.6.1993

III.
Kurs:
Die Zeichnung als Ausdrucksform
Bleistift, Kohle, Rötel
Sa., 3.7.1993, 10.00–12.00 Uhr und
14.00–16.00 Uhr
So., 4.7.1993, 14.00–16.00 Uhr
Christine Söffing
Maximal 25 Personen
Kursgebühr DM 15,-
Anmeldung – nur telefonisch oder
persönlich – ab 15.6.1993

IV.
Kurs:
**Expressives Malen auf großen
Formaten**
Mi., 30.6.1993, 18.30–20.30 Uhr
Mi., 7.7.1993, 18.30–20.30 Uhr
Christine Söffing
Maximal 20 Personen
Kursgebühr DM 10,-
Anmeldung – nur telefonisch oder
persönlich – ab 15.6.1993

Anmeldung bei Frau Szabó

Germanisches Nationalmuseum, Postfach 9580, 8500 (90 402) Nürnberg 11, Tel. 0911/13 31-238
Bankverbindung Stadtparkasse Nürnberg, BLZ 760 501 01, Kto.-Nr. 1.439.900

Öffnungszeiten:

des Germanischen Nationalmuseums, Kornmarkt 1, 8500 (90 402) Nürnberg 11, Tel. 0911/13 31-0:
Di.-So. 10.00–17.00 Uhr, bis 3.6.1993 Do. 10.00–21.00 Uhr, ab 23.6.1993 Mi. 10.00–21.00 Uhr

Zusätzliche Führungs- und Informationsangebote sind dem Monats Anzeiger sowie der Tagespresse zu entnehmen.
Für spätere Änderungen bitten wir um Verständnis.
Koordination und Redaktion: *Gesine Stalling*